

SP-Fraktion Jahresbericht April 2022 bis März 2023

A. Csillaghy, 4. Mai 2023

Das erste Jahr der neuen Legislaturperiode war für die SP-Gemeinderatsfraktion etwas ruhiger als wir es in der Vergangenheit gewohnt waren. Wir konnten die neue Ausgangslage aus verschiedenen Gründen geniessen. Erstens dank unserer Präsenz im Stadtrat. Die Führung der SP im Sozialbereich bringt eine Stabilität, die sehr wertvoll ist. Unser grösstes Sorgenkind ist praktisch über Nacht verschwunden. Das ist nicht nur das Ergebnis der Wahlen, sondern auch des grossen Engagements von Ivo. Er meistert eine Herausforderung nach der anderen, sei es das BAZ, die fehlenden Räumlichkeiten oder ein Grossbrand, in einer Art und Weise, die wunderbar ist.

Unsere Position in der Stadt wird auch durch den direkten Draht zum Kantonsrat gestärkt. Leandra vertritt klare Positionen, bringt neue Themen aus der kantonalen Politik ein und unterstützt uns sehr dabei, unsere lokale Arbeit in ein grösseres Umfeld zu stellen. Das ist sehr wertvoll und hat das Potenzial, unsere Handlungen besser zu koordinieren.

Und last but not least ist die Arbeit in den Kommissionen sehr effizient. Wir haben erfahrene und versierte Leute, die sehr professionell mit den Themen umgehen. Sie finden den Weg zum Kompromiss, ohne die linken Standpunkte aus den Augen zu verlieren, und bringen auch ihre persönliche Meinung sehr überzeugend ein.

Diese neue Konstellation macht sich bemerkbar. Manche Themen, die wir angestossen haben, tauchen plötzlich in der einen oder anderen Form auch bei anderen Parteien auf oder werden vom Stadtrat aufgegriffen, wie zum Beispiel im Verkehrs- oder Klimabereich (leider oft in abgeschwächter Form). Das ist positiv und ich stelle fest, dass unsere Arbeit als Fraktion insgesamt konstruktiv aufgenommen wird. Im Gegenzug verlieren wir vielleicht etwas an Vision und Idealismus, das ist umstritten, aber ich glaube, das ist in einer so bürgerlich dominierten Stadt notwendig.

Die Fraktionssitzungen halten wir weiterhin gemeinsam mit den Grünen ab. Das gibt uns - wenn wir uns alle einig sind - ein Viertel der Stimmen im Parlament. Das macht uns für die anderen Parteien interessant, um bestimmte Themen durchzusetzen (z.B. Unterstützung der Kinderbetreuung, Naturschutz, Klima) und beeinflusst damit auch die Themen, die angestossen werden. Umgekehrt hat es sich in diesem Jahr als schwierig erwiesen, die neue Zusammensetzung des Parlaments wirklich für einen Linksrutsch in der Stadt zu nutzen. Wir bleiben dran.

Insgesamt haben wir 4 schriftliche Anfragen, 2 Interpellationen und ein Postulat eingereicht. Das mag wenig erscheinen, aber ich glaube nicht, dass man die Wirksamkeit der Fraktion an der Anzahl der Vorstösse messen sollte. Ich möchte einige Dinge erwähnen, die uns in diesem Jahr beschäftigt haben. Die Flüchtlingshilfe ist nach wie vor ein Thema. Wir müssen im Parlament immer wieder darauf hinweisen, wie wichtig die Räume sind und wie problematisch die Unterscheidung zwischen Menschen aus der Ukraine und anderen ist. Hier werden wir gerne von einer anderen Partei provoziert, die sich gerne populistisch und fremdenfeindlich äussert. Ein wichtiges Thema dieses Jahr war auch der Mehrwertausgleichsfonds, wo wir auch im Trend mit den anderen Parteien lagen.

Dieses Jahr kann als Jahr des Neuaufbaus bezeichnet werden. Nachdem das Hauptthema jahrelang der Bereich Soziales war, können wir uns weniger dramatischen, aber ebenso wichtigen Themen widmen - es ist noch nicht alles so rosig und wir sind noch zu sehr in der Minderheit. Ein grosser Brocken sind die Finanzen. Es herrscht immer noch eine gefährliche Stimmung des Staatsabbaus (Investitionen werden nicht getätigt, der Steuerfuss wird gesenkt), die für den Zusammenhalt der Stadt gefährlich ist. Der Infrastrukturstau ist nach wie vor ein gewaltiges Problem, und wir müssen einen Weg finden, dies zu verhindern. Gentrifizierung ist auch eines dieser Mega-Themen, das wir auch immer wieder ansprechen müssen. Ein weiteres Thema ist die Wahlbeteiligung. Da gibt es einen Zusammenhang mit der SP insgesamt. Nach den Wahlen ist vor den Wahlen. Die SP würde wahrscheinlich überproportional von einer höheren Wahlbeteiligung profitieren. Eine Herausforderung wird sein, wie wir uns darauf vorbereiten können, sie in 3 Jahren zu erhöhen. Wir müssen nicht bis 2026 warten. Vielleicht können wir erreichen, dass der Stadtrat eine entsprechende Strategie vorbereitet. Ein neues Wahlbüro wäre auch eine Möglichkeit. Ich hoffe, dass diese beiden Beispiele zeigen, dass es noch viel Potenzial gibt, um die Stadt noch sozialer zu machen.

Dieser Bericht ist die Gelegenheit, allen Gemeinderät:innen zu danken, die sich immer wieder mit Herzblut für die Fraktion einsetzen. Eure Arbeit in den Kommissionen und weiteren Gremien ist der Motor für den Fortschritt in der Gemeinde, für eine Stadt, wie wir sie uns wünschen. Der Dank geht auch an euch, liebe SP-Genoss:innen, für das Vertrauen, das ihr uns entgegenbringt.